

»Attraktiv und ausgestattet mit viel Potenzial«

WANDEL GESTALTEN Der Umstieg auf erneuerbare Energien, die Mobilitätswende oder die Digitalisierung von Arbeitsprozessen: Die Arbeitswelt verändert sich in rasantem Tempo, und die Notwendigkeit zur Veränderung hat durch die Energiekrise noch einmal deutlich an Fahrt aufgenommen. Das spüren auch die Beschäftigten in Berlin, Brandenburg und Sachsen. Wie ist es um die Transformation in der Region bestellt, und welche Zukunft hat die Industrie im Bezirk? Eine Spurensuche.

ezirksleiterin Irene Schulz hat eine industriepolitische Vision für den Osten: »Mit grünem Wasserstoff aus Schwedt produzieren wir grünen Stahl in Eisenhüttenstadt für eine grüne Auto- und Bahnindustrie an unseren Standorten im Osten.« Sie ist fest davon überzeugt, dass das möglich ist, denn der Bezirk hat »enormes Potenzial« und mit seinen bereits angesiedelten Zukunftstechnologien gute Voraussetzungen.

Beispiele dafür, dass der Bezirk in der Transformation auf einem guten Weg ist, kann Irene Schulz eine ganze Menge benennen. Volkswagen in Zwickau etwa. Bei laufender Produktion hat der Autobauer schon 2018 begonnen, sein Werk in Sachsen zukunftsfähig zu machen und vom Verbrennermotor auf Elektromobilität umzustellen. Seit Ende Januar 2022 laufen im Zwickauer VW-Werk nur noch E-Autos vom Band, die Transformation zum E-Standort ist abgeschlossen. Außerdem hat VW Sachsen sein Bildungsinstitut in Zwickau deutlich ausgebaut. Sichtbares Zeichen dafür ist der im Januar 2023 mit 5000 Quadratmetern eröffnete Erweiterungsbau des Instituts. Denn VW weiß um die Bedeutung von Aus- und Weiterbildung in Zukunftsbereichen wie Elektromobilität, Digitalisierung oder autonomem Fahren, die der Konzern in Zwickau forcieren will.

Neben VW haben auch andere Automobilisten wie BMW und Porsche in Leipzig ihre Werke transformiert, um Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb zu produzieren. In Berlin ist es IG Metall, Betriebsrat und Belegschaft gemeinsam gelungen, die Schließung des traditionsreichen und ältesten Mercedes-Werks zu verhindern, die dem Standort Marienfelde mit dem Aus des Verbrennungsmotors drohte. Stattdessen entwickelt und produziert das Werk nun Elektromotoren und wird zum Kompetenzzentrum für Digitalisierung.

Bei einer Aufzählung der Automobilisten, die den Bezirk industriepolitisch zukunftsfähig machen und Arbeitsplätze in der Region halten, darf auch Tesla nicht fehlen. Dass Elon Musk für seine Gigafactory das brandenburgische Grünheide gewählt und dort mittlerweile rund 9000 Stellen geschaffen hat, bewertet Bezirksleiterin Irene Schulz als »starke Leistung« und wichtig für die Region, auch weil Tesla für die Ansiedlung weiterer Zulieferer in Brandenburg sorgen

dürfte. Durch die rosarote Brille sieht Schulz Tesla dennoch nicht, denn es mehren sich die Stimmen, dass die Beschäftigten die Zeche für das hohe Tempo durch Mehrarbeit am Wochenende oder hohe Schichtbelastungen zahlen. »Und genau das geht nicht«, sagt die Bezirksleiterin. Zukunftsfähig sollten schließlich nicht nur die E-Autos sein, die bei Tesla vom Band laufen, sondern auch die Arbeitsbedingungen, unter denen sie produziert werden. »In dieser Hinsicht muss Tesla nachlegen«, fordert Irene Schulz.

Die IG Metall ist mit einem eigenen Büro unweit der Gigafactory direkt am Bahnhof Fangschleuse vor Ort, um die Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen. Den Service schätzen immer mehr Beschäftigte aus allen Unternehmensbereichen. Sie reden über das, was schief läuft und holen sich Rat, um auch die Arbeitsbedingungen gemeinsam mit der IG Metall auf ein modernes und innovatives Level zu heben.

Gut aufgestellt für Halbleiter und Co

Branchenwechsel und ab ins »Silicon Saxony«. In der Region um Dresden entwickelt sich derzeit der größte europäische Standort für Mikroelektronik, der fünftgrößte weltweit. Bosch und Infineon investieren aktuell massiv in ihre Werke. Aus gutem Grund: Der Chipmangel, der in der Coronakrise die Produktion in vielen Bereichen ins Stottern brachte oder gar gänzlich zum Stopp führte, hat gezeigt, dass die Industrie in Europa sich unabhängiger vom Weltmarkt machen und selbst Halbleiter produzieren muss. Schon jetzt kommt jeder dritte in Europa hergestellte Chip aus dem Silicon Saxony. Die Tendenz dürfte durch den Ausbau der Werke von Bosch und Infineon weiter steigen, ebenso der Ausbau von Arbeitsplätzen.

Attraktiv für die Digitalwirtschaft ist schon seit längerem auch Berlin. Die Metropolregion mit ihren Universitäten,

Instituten und Fachhochschulen verfügt über viel technisch-innovatives Knowhow, das immer wieder auch zur Ansiedlung von Start-up-Unternehmen führt, die im Osten zu guten Voraussetzungen »für eine Renaissance der Industrie im 21. Jahrhundert beitragen«, ist Bezirksleiterin Schulz überzeugt.

»Sorgenkinder« der Transformation

Die positiven Beispiele für eine gelungene Transformation überwiegen im Bezirk. Sie sind aber nur die eine Seite der Medaille. »Wenn wir über integrierte Mobilitätskonzepte, Transformation und Perspektiven von Mobilität reden, spielt die Bahntechnik eine herausragende Rolle«, sagt Schulz. Dazu passt es gar nicht, dass der französische Schienenfahrzeugbauer Alstom Einschnitte auch in seinen Werken in Görlitz, Bautzen und Hennigsdorf sowie im Headquarter Berlin plant. Allein in Görlitz sollen dabei 400 Stellen dem Rotstift zum Opfer fallen, in Bautzen 160. »Die Unternehmensstrategie passt nicht in die Zeit und stößt auf den entschiedenen Widerstand der IG Metall«, sagt Schulz. »Unsere Position ist klar: Der Erhalt aller Arbeitsplätze bei Alstom ist ohne Lohnverzicht möglich. Der Gesamtbetriebsrat hat dazu überzeugende Konzepte vorgelegt. Darüber verhandeln wir zurzeit mit dem Management.«

Rund 800 Jobs sind derzeit auch bei GKN Driveline in Zwickau-Mosel in größter Gefahr. Mitte Januar hatte das Unternehmen verkündet, das Gelenkwellenwerk, das seit 1981 am sächsischen Standort Autoteile produziert, schließen zu wollen. Die Begründung: »strukturelle Veränderungen in der Automobilindustrie«, die dafür sorgen würden, dass die Auslastung des Werks in Mosel in Zukunft deutlich zurückgehen werde. Aber auch Elektroautos brauchen Gelenkwellen. Und dass es an Absatzmärkten für die Produkte auch zukünftig nicht mangelt, belegt das Vorhaben des Managements, in Ungarn ein neues Werk zu bauen. In Zwickau hat der GKN-Eigentümer, der britische Finanzinvestor Melrose, die Transformation in der Vergangenheit verschlafen oder aus Renditegründen gar verschleppt. »Die IG Metall hat seit 2011 immer wieder Gespräche mit der Unternehmensleitung geführt, um das Werk zukunftssicher aufzustellen«, berichtet Benjamin Zabel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall in Zwickau. »Doch in all den Jahren war keinerlei Bereitschaft zu erkennen, sich der Transformation zu stellen und auf unsere Ideen zur Erweiterung des Geschäftsmodells einzugehen.«

Ob und wie es bei GKN in Mosel weitergeht, ist ungewiss. Fest steht jedoch: »Eine lautlose Werksschließung wird es mit uns nicht geben«, sagt Betriebsratsvorsitzender Jörg Kirsten. Der Widerstand hat sich formiert, aus ganz Deutschland trudeln Solidaritätsbotschaften bei der Belegschaft ein. Die Unterstützung für die GKN-Kolleginnen und -Kollegen ist riesig. Parallel zur Suche nach einem Investor hat die IG Metall die Geschäftsführung zu Verhandlungen um einen Sozialtarifvertrag aufgefordert.

Weichen in die Zukunft richtig stellen

Für die IG Metall ist klar, dass der Wandel der Industrie insbesondere sozial und fair ablaufen muss. Ihr Know-how bringt die Gewerkschaft zum Beispiel in den Transformationsnetzwerken Retranetz Berlin-Brandenburg, Molewa in Leipzig oder Itas in Südwestsachsen ein.

Verbessern muss sich aber auch die industriepolitische Zusammenarbeit der drei Landesregierungen im Bezirk. »Wenn sie kooperieren und eine gemeinsame Strategie entwickeln, kann die Region ein nachhaltiger und unabhängiger Industriestandort mit internationaler Ausstrahlung und verlässlichem Wachstum werden«, ist Irene Schulz überzeugt.

Aktuelle Informationen rund um die Transformation oder zur Entwicklung bei GKN gibt es unter igmetall-bbs.de.



Impressum

Redaktion: Irene Schulz (verantwortlich), Kathrvn Kortmann Anschrift: IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin Telefon: 030 25 37 50 32 igmetall-bbs.de

Berlin

Digitalwirtschaft im Fokus

TARIFBEWEGUNG Rund 120000 Arbeitsplätze gibt es mittlerweile in der Digitalwirtschaft in Berlin. Jetzt ist der Weg zu besseren Arbeitsbedingungen eingeschlagen.



CARIAD-Tarifbewegung mit Warnstreik im Februar 2023

■ür die Kolleginnen und Kollegen des Softwareunternehmens im Volkswagen-Konzern war es eine neue Erfahrung: In der Februarkälte waren sie im Warnstreik vor der vierten Tarifverhandlung mit dem Arbeitgeber. Das Tarifergebnis der ersten Tarifbewegung bei CARIAD kann sich sehen lassen. Die »CARI-DIANS« erhalten 8,5 Prozent mehr Entgelt in drei Stufen, inklusive eines Pauschalbetrags von 750 Euro im Jahr 2024. Im Februar 2023 gibt es oben drauf eine Inflationsausgleichsprämie von 3000 Euro. Zudem nehmen die Tarifparteien Verhandlungen über eine Erfolgsbeteiligung auf, mit dem Ziel, diese bis Ende 2025 abzuschließen.

Gut organisiert auf dem Weg

Auch bei ASML (früher Berliner Glas), einem Unternehmen der Halbleiter-Branche, führt derzeit eine gut organisierte Belegschaft gemeinsam mit der IG Metall Berlin die Verhandlungen zum Haustarifvertrag. Diese beiden Beispiele sind nur zwei von vielen Belegschaften in der Digitalwirtschaft, die sich gemeinsam mit der IG Metall auf den Weg zu besseren Arbeitsbedingungen und guten Tarifverträgen machen.

»Wir erleben gerade, dass sich hoch qualifizierte Kolleginnen und Kollegen gerne mit der IG Metall auf den Weg machen. Wir haben unser Team verstärkt, setzen einen klaren Fokus auf die Digitalbranche und werden gemeinsam neue Wege der Ansprache und Erschließung gehen«, so Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin.

IG Metall ist die richtige Wahl

»Kollege Daniel Gamer bereitet gerade mit Kolleginnen und Kollegen die Gründung eines ›Digital Labour Networks‹ vor, um den Kolleginnen und Kollegen in der Digitalbranche ein Forum für die Vernetzung und den Austausch untereinander zu ermöglichen. Wichtig ist mir, dass wir als IG Metall für alle da sind. Bei ASML arbeiten beispielsweise 50 Prozent der Belegschaft in der Entwicklung und 50 Prozent in der Produktion. Egal, ob Angestellte, Programmierer oder Beschäftigte in der Produktion: Die IG Metall ist für alle die richtige Wahl!« Mehr Informationen gibt es auf igmetall-berlin.de.

PODCAST STATE OF THE UNION



Schon reingehört?

Es gibt neue Episoden des Audio-Podcasts »State Of The Union« mit Jan Otto. Ihr findet diese auf Podbean, Spotify, aber auch auf igmetall-berlin.de.

Rechtstipp: Resturlaubsansprüche

Können alte Resturlaubsansprüche noch geltend gemacht werden? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? Und können diese alten Resturlaubsansprüche auch verjähren? Es gibt Neuigkeiten vom EuGH und vom Bundesarbeitsgericht mit konkreten Spielregeln dazu. Es lohnt sich, noch einmal zu prüfen, ob wirklich aller Resturlaub genommen wurde, auch wenn er fünf oder sechs Jahre alt ist. Micha Heilmann von dka Rechtsanwälte informiert im Rechtstipp zum Thema ausführlich auf igmetall-berlin.de.

TERMINE

INTERNATIONALER FRAUENTAG Vortrag von Anna Geselle über weibliche Wut mit Ausschnitten aus ihrem Comic,

9. März, 16 Uhr, Anmeldung per E-Mail: stefanie.schwalbe@ igmetall.de

SENIORINNEN UND SENIOREN Führung durch das Dokumentationszentrum **NS-Zwangsarbeit** in Schöneweide, 25. April. Anmeldung am 27.

März, 10 bis 13 Uhr, Tel. 030 253 87-110

Mitgliederversammlung zu »Steuern woher kommen und wohin gehen sie?« 26. April, 13 Uhr, Raum E01, Erdgeschoss, IG Metall-Haus (angefragt bei Dr. Dierk Hirschel),

Rentenberatung

14.und 28. März, 11. und 25. April, jeweils 13 bis 18 Uhr. Anmeldung bei Uwe Hecht, Tel. 030 43 40 05-33

Impressum

Redaktion: Jan Otto (verantwortlich), Andrea Weingart Anschrift: IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, Telefon 030 25 387-147, Fax 030 25 387-200 berlin@igmetall.de, igmetall-berlin.de

Ostbrandenburg

Verstärkung für das Team der **IG Metall Ostbrandenburg**

GESCHÄFTSSTELLE IN FRANKFURT/ODER Mit Christian Luhmer hat die IG Metall Ostbrandenburg nach langer Zeit wieder einen zweiten politischen Sekretär.

as Team der IG Metall Ostbrandenburg hat endlich die langersehnte Verstärkung bekommen: Am 1. Februar 2023 begann Christian Luhmer seinen neuen Job als politischer Sekretär in der IG Metall-Geschäftsstelle in Frankfurt/Oder. Zu seinen Aufgaben werden unter anderem die Betreuung und Erschließung von Betrieben sowie Bildungsarbeit gehören. Luhmer arbeitete in den vergangenen Jahren bereits als hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär für die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Verdi. Davor war der ausgebildete Sozialwissenschaftler als Verpackungsmittelmechaniker tätig und engagierte sich ehrenamtlich in der Industriegewerkschaft Medien.

Bereits seit Herbst 2022 unterstützt die Verwaltungsangestellte Adriana Slomczewska die IG Metall Ostbrandenburg. Sie vertritt Karolina Perlak, die



Die Neuen bei der IG Metall Ostbrandenburg: Christian Luhmer und Adriana Slomczewska

nach der Geburt ihres ersten Kindes Ende Oktober 2022 bis Ende 2023 in Elternzeit ist. Adriana Slomczewska ist zuständig für die Mitgliederbetreuung, Büromanagement, Veranstaltungen und Weiterbildungsseminare.

Hawle Guss: Auftakt der **Tarifverhandlungen**

Die IG Metall Ostbrandenburg und die Geschäftsführung von Hawle Guss in Fürstenwalde haben Mitte Februar Verhandlungen über einen Tarifvertrag für die rund 250 Beschäftigten begonnen. Die Kolleginnen und Kollegen fordern die Einführung eines fairen Entgeltsystems gemäß eines Flächentarifvertrags und eine signifikante Erhöhung der Entgelte. Außerdem will die IG Metall über die Absenkung der betrieblichen Arbeitszeit verhandeln. Bisher arbeiten die Beschäftigten bei Hawle Guss 38,5 und 40 Stunden pro Woche. Die IG Metall Ostbrandenburg hat einen klaren Verhandlungsauftrag: In den vergangenen Monaten haben sich etliche Kolleginnen und

Kollegen zusätzlich organisiert, um die Verhandlungsposition der Gewerkschaft zu stärken. »Die Kolleginnen und Kollegen sind bereit und fest entschlossen, sich gemeinsam mit der IG Metall auf den Weg zu machen und für einen Tarifvertrag zu streiten«, so Holger Wachsmann, Geschäftsführer der IG Metall Ostbrandenburg. »Wir streben an, möglichst zeitnah ein gutes Ergebnis zu erzielen.«

Erfolgreicher Workshop für Aktive, Betriebsräte und Auszubildendenvertreter

Wie bereite ich eine Betriebsversammlung strukturiert vor? Welche Bildungsangebote der IG Metall sind für mich sinnvoll? Wer sind bei der Gewerkschaft meine richtigen Ansprechpartner? Fra-



gen wie diese und noch viel mehr diskutierten rund zwei Dutzend Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter sowie gewerkschaftlich Aktive aus mehreren Betrieben in Ostbrandenburg im Januar bei einem zweieinhalbtägigen Workshop im IG Metall-Bildungszentrum Berlin.

Zu verschiedenen Aufgabenstellungen erarbeiteten die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen Lösungsvorschläge und stellten sie anschließend im Plenum vor. Themen waren zum Beispiel die Erstellung eines übersichtlichen Jahresplans für die Betriebsratsarbeit, die Werbung von neuen IG Metall-Mitgliedern im Betrieb oder die strukturierte Planung von Schichtplänen.

Das Resümee der Teilnehmenden war einhellig: Der Erkenntnisgewinn war beträchtlich und bringt viel für die Aktivenarbeit im Betrieb; die IG Metall Ostbrandenburg sollte auf jeden Fall Folgeseminare anbieten.



Impressum

Redaktion: Holger Wachsmann (verantwortlich) Anschrift: IG Metall Ostbrandenburg. Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder) Telefon: 0335 55 49 90, Fax: 0335 54 97 34 ostbrandenburg@igmetall.de, igmetall-ostbrandenburg.de

Oranienburg und Potsdam

»Die Angleichung kommt«

35-STUNDEN-WOCHE Ein Gespräch mit Sven Braune, Betriebsratsvorsitzender, zur Angleichung bei Heidelberger Druckmaschinen Brandenburg



Sven Braune ist Betriebsratsvorsitzender bei Heidelberger Druckmaschinen.

Sven, mit Heidelberger Druckmaschinen führt ein weiteres Unternehmen in Brandenburg die 35-Stunden-Woche ein. Wie kam es dazu?

Wir haben mit der Arbeitgeberseite in den zurückliegenden Monaten intensiv verhandelt. Die vergangenen Jahre waren bei Heidelberg ja auch durch wirtschaftliche Herausforderungen geprägt. Mittler-



weile geht es aber auch um den Kampf um die Köpfe. Das heißt, auch Heidelberger Druck benötigt Fachkräfte für morgen. Dazu braucht es zusätzliche Anstrengungen – zum Beispiel bei der eigenen Ausbildung - und eben auch die besten Arbeitsbedingungen. Beide Ziele leiten wir mit dem Arbeitgeber nun in die Wege.

Was heißt das konkret?

Wir haben zwei Vereinbarungen unterschrieben. Die eine regelt Hausaufgaben, die wir gemeinsam in den nächsten Jahren vor der Brust haben. Dazu zählt die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und auch die Ausbildung über Bedarf. Die andere regelt die Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit in drei Stufen, die Angleichung.

Wie sieht die Angleichung aus?

In den vergangenen Tarifrunden haben wir neben der Erhöhung der Monatsentgelte auch Einmalzahlungen durchgesetzt, unter anderem das Transformationsgeld. Dieses Geld kann genutzt werden, um die Arbeitszeit zu verkürzen. Genau das machen wir nun bei Heidelberg in Brandenburg. Wir nehmen einen Teil des Transformationsgelds, um die Kosten der Angleichung im Einführungszeitraum teilweise zu kompensieren. Uns war wichtig, dass wir mittelfristig gleiche Arbeitsbedingungen in Brandenburg herstellen, wie es sie zum Beispiel im Hauptwerk in Wiesloch gibt. Das gelingt uns mit diesem Ergebnis.

Wo ist der Haken und wie finden die Beschäftigten das Ergebnis?

Wenn man so will, ist die Laufzeit der Haken. Ab 1. Januar 2029 gilt die 35-Stunden-Woche. Aus Gesprächen wissen wir, dass das Ergebnis sehr positiv aufgenommen wird. Die Entgelte steigen und die Angleichung kommt. Ein toller Erfolg und ein weiteres Stück Gerechtigkeit.

Mitbestimmung - scharfes Schwert der Demokratie

40 junge, engagierte und wissbegierige Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter besuchten vom 29. Januar bis 3. Februar das Grundlagenseminar der IG Metall, davon 21 aus Oranienburg und Potsdam.



Neben Austausch und Vernetzung lernten sie den Umgang mit Gesetzen und Methoden zur Erarbeitung von Lösungen kennen. Zahlreiche Diskussionen und Denkanstöße trugen zur Ideenvielfalt bei, die die Qualität der Ausbildung deutlich verbessern. Dass wir im 21. Jahrhundert leben, scheint dabei noch nicht in allen Betrieben angekommen zu sein, wie sich im Verlauf des Seminars an der einen oder anderen Stelle offenbarte. Nach Auffassung der Jugendvertreterinnen und -vertreter gibt es zahlreiche Herausforderungen. Unter anderem muss die Digitalisierung vorangetrieben werden und die Betriebe müssen stärker auf die Bedürfnisse der jungen Menschen eingehen, so der Tenor der Diskussion. Dies würde die Attraktivität der Ausbildung insgesamt erhöhen und so auch die Fachkräfte von morgen und übermorgen sichern.

Während der sehr guten und inhaltsreichen Seminarwoche kam auch die Kultur am Abend nicht zu kurz: Gemeinsam besuchten die Jugendlichen ein Kabarettstück und stellten dabei fest, dass Betriebs-, Tarif- und Gesellschaftspolitik nicht unbedingt auseinanderliegen. So konnten auch hier viele Parallelen zum Seminar gezogen werden.

Impressum

Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon: 03302 5057 20. Fax: 033302 5057770, oranienburg@igmetall.de IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam, Telefon: 0331 200 8150, Fax: 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de

Ludwigsfelde

Tarifrunde im Kfz-Handwerk startet jetzt

FÜR EIN DEUTLICHES PLUS Die Tarifkommissionsmitglieder in den ostdeutschen Bundesländern haben ihre Forderungsempfehlung an den Vorstand beschlossen.

ie Forderung der Tarifkommissionen im Kfz-Handwerk der Region steht. Sie lautet: einerseits 8,5 Prozent mehr Geld für zwölf Monate und andererseits eine soziale Komponente, die beispielsweise die Inflationsausgleichsprämie sein kann. Für die Auszubildenden wird eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütung gefordert.

Der Vorstand der IG Metall berät und beschließt die endgültigen Forderungen nach Redaktionsschluss. Die Friedenspflicht des aktuellen Tarifvertrages endet am 31. März.

»In den letzten Jahren haben wir hervorragende Arbeit geleistet, trotz Corona und trotz Engpässen. Jetzt wird es Zeit für eine ordentliche Erhöhung der Entgelte!«, sagt Sylvia Danz, Tarifkommissionsmitglied und Betriebsratsvorsitzende bei OTLG in Ludwigsfelde.

»Es ist besonders wichtig, dass wir den Beruf wieder deutlich attraktiver machen. Deshalb ist die Erhöhung der Azubi-Vergütung so unglaublich wichtig«, kommentierte Michaela Kranz-Molitor, Tarifkommissionsmitglied und Betriebsrätin bei Scania Ludwigsfelde.

»Bereits im Sommer haben wir auf die gestiegenen Preise an der Zapfsäule verwiesen. Die Kosten steigen überall.



Pausenaktion bei MAN zur Kostenexplosion im vergangenen lahr

Deshalb brauchen wir neben der Erhöhung der Entgelttabelle die soziale Komponente, die als Inflationsausgleichsprämie gezahlt werden kann«, fordert Dirk Neumann, Tarifkommissionsmitglied und Betriebsratsvorsitzender bei MAN Truck und Bus Deutschland in Wildau.

In Ludwigsfelde werden in allen Betrieben Aktionen zur Tarifrunde stattfinden, kündigt die hiesige IG Metall an.



Mittagspause für mehr Geld: Mit der Aktion bei Rosenbauer demonstrieren die Kolleginnen und Kollegen Stärke und diskutieren, wie und in welcher Höhe auch bei Rosenbauer eine Inflationsausgleichsprämie erreicht werden kann. Die Gespräche mit dem Arbeitgeber hierzu laufen.

Impressum

Redaktion: Tobias Kunzmann (verantwortlich) Anschrift: IG Metall Ludwigsfelde, Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde

Telefon 03378 510 93-0, Fax 03378 510 93-20, ludwigsfelde@igmetall.de, www.igmetall-ludwigsfelde.de

Verhandlungsergebnis bei Classen in Baruth erzielt

Beim Laminathersteller Classen Industries in Baruth ist ein Verhandlungsergebnis erzielt worden, das sich sehen lassen kann. In zwei Stufen konnten die Stundenentgelte um 1,20 Euro gesteigert werden. Sie erreichen im Juli 2024 in der Ecklohngruppe 17,70 Euro.

Gleichzeitig wird bis Juni 2024 die volle Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3000 Euro ausgezahlt. Dies erfolgt in Quartalszahlungen zu je 500 Euro. Darüber hinaus steigt der Urlaubsanspruch im Jahr 2024 von 28 auf 30 Tage pro Jahr.

»Mit diesem Ergebnis konnten wir ein ordentliches Plus für unsere Kolleginnen und Kollegen erzielen. Jetzt heißt es, das Ergebnis in einen Tarifvertrag ummünzen und stetig weiterentwickeln«, sagt Steffen Köppchen, Tarifkommissionsmitglied und Betriebsratsvorsitzender bei Classen Industries.

Der Tarifvertrag läuft 24 Monate lang bis zum 31. Dezember 2024. »Wir haben nun Luft, uns vermehrt um die betriebliche Umsetzung des Tarifergebnisses zu kümmern. Dazu gehört vor allem eine faire und transparente Eingruppierung«, stellt Beatrice Zeising, Tarifkommissionsmitglied und Betriebsrätin, in Aussicht.

Betriebsrat bei Gemtec

Seit Anfang des Jahres gibt es einen siebenköpfigen Betriebsrat bei der Gemtec AG. Die mittelständische Firma mit drei Standorten rund um König Wusterhausen und 165 Beschäftigten ist seit etwa 25 Jahren in der Metallbearbeitung tätig und hat nun erstmals eine betriebliche Mitbestimmung. In einem schwierigen Umfeld haben die Beschäftigten gemeinsam mit der IG Metall das Recht auf einen Betriebsrat durchgesetzt.

Der Arbeitgeber hat sich mit der Mitbestimmung sehr schwer getan und die Wahl bis zu den Grenzen der Legalität bekämpft. Beispielsweise wurde einem Wahlvorstandsmitglied fristlos gekündigt.

Die IG Metall wünscht dem Betriebsrat viel Erfolg bei den anstehenden Herausforderungen und freut sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Ostsachsen



Elisabeth Schube. Betriebsrätin bei Accumotive in Kamenz, und Tim Nitsche, JAV-Vorsitzender bei Siemens Energy, auf der Jugendkonferenz

Durchstarten ist angesagt

JUGEND Der Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall Ostsachsen hat einige Highlights vor: Die Jugendkonferenz in Willingen, ein Grundlagenseminar für die Region und im Sommer wieder das Begrüßungscamp für neue Auszubildende.

nfang Februar waren Tim Nitsche und Elisabeth Schube bei der 24. Jugendkonferenz der IG Metall mit dabei. Über 200 Delegierte aus allen Bezirken bundesweit diskutieren und beschließen alle vier Jahre vor dem Gewerkschaftstag die politische Orientierung der IG Metall Jugend für die kommende Zeit. Die Forderungen werden als Anträge ausformuliert, beantragt und beschlossen, um sie dann aktiv umzusetzen. Antragsberechtigt sind alle Ortsjugendausschüsse, Bezirksjugendausschüsse und der Jugendausschuss beim Vorstand.

Tim hat die Jugendkonferenz im Präsidium moderiert. Elisabeth hat als Delegierte des Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen abgestimmt. Sie sagt: »Ich war zum ersten Mal auf der Jugendkonferenz und daher ziemlich aufgeregt und voller Vorfreude. Mit meiner Stimme vertrete ich rund 1000 junge Menschen aus Ostsachsen. Besonders spannend waren

der Austausch und die Diskussionen mit jungen Aktiven aus ganz Deutschland.«

Mitte Februar gibt es ein Grundlagenseminar für frisch gewählte Jugendund Auszubildendenvertretungen (JAV) aus den Betrieben der Region im Jugendbildungszentrum Blossin: Es gibt einen Überblick über die rechtlichen Grundlagen und das Handwerkszeug für JAVs. Gleichzeitig bietet sich die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung.

Die Inhalte orientieren sich an der Praxis und liefern Know-how, damit die JAVs wirkungsvoll für die Interessen der Jugend im Betrieb, für demokratische Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit aktiv werden können. Das Seminar leiten die frisch ausgebildeten Jugendbildungsreferenten Anna Lena Brand, Tim Nitsche und Elisabeth Schube.

Das traditionelle Begrüßungscamp der IG Metall Ostsachsen findet in diesem Jahr vom 1. bis zum 3. September in

Pulsnitz statt, Hierzu laden die IG Metall Ostsachsen und die JAVs der Region ein. Auf der Agenda: ein guter Start ins Ausbildungsleben, die betrieblichen Interessensvertretungen und die IG Metall kennenlernen, Netzwerken, Menge Spaß.

Mehr Informationen zur Jugendkonferenz gibt es im Internet auf der Seite www.igmetall-ostsachsen.de. Schon jetzt können sich Interessierte per E-Mail an Axel.Drescher@igmetall.de anmelden.

TERMINE

Delegiertenversammlung

9. März, 17 Uhr, Technologiezentrum (TGZ) Bautzen

Betriebsräte-Netzwerk 21. März, 9 Uhr,

Bildungsgut Schmochtiz:

Umstrukturierungsund Veränderungsprozesse im Betrieb

Seminar für Vertrauensleute

10. bis 12. März. IG Metall-Bildungsstätte Berlin

Aktivenkonferenz 13. Mai Best Western Bautzen

Impressum

Redaktion: Uwe Garbe (verantwortlich), Axel Drescher, Andrea Weingart Anschrift: IG Metall Ostsachsen. Dr.-Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen Telefon 03591 5214-0, Fax 03591 5214-30 ostsachsen@igmetall.de. igmetall-ostsachsen.de

Chemnitz

»Ein neues Miteinander« – **Prozess startet**

MOTIVIERT UND ENGAGIERT Ortsvorstand und Delegiertenversammlung machen den Weg frei für einen breit angelegten Geschäftsstellenprozess hin zu einer veränderten Arbeitsweise.



Jahresauftakt: gute Stimmung bei der erweiterten Delegiertenversammlung der IG Metall Chemnitz

nter dem Motto: »Ein neues Miteinander« haben die Mitglieder des Ortsvorstands und die Delegierten den Weg für einen breit angelegten gemeinsamen Geschäftsstellenprozess freigemacht. Am 1. März fällt dazu im Pentagon 3 in Chemnitz der Startschuss. Dann soll mit je fünf Aktiven aus bis zu 20 Betrieben ein neues Miteinander bei der Arbeit in Sachen Interessenvertretung gestaltet werden.

Schutzmacht oder aktiver Gestalter?

»Wir müssen als IG Metall und als organisierte Betriebsräte definitiv beides sein. Angesichts der anstehenden Veränderungen kommt dem Mitgestalten auf wirklicher Augenhöhe eine besondere Bedeutung zu. Eine solche Mitbestimmung machst Du aber nicht aus der Position der Dienstleistung heraus. Das gelingt nur aus einer Position der eigenen betrieblichen Stärke. Dafür braucht es letztlich die Kraft von vielen organisierten Beschäftigten«, so Mario John, Erster

Bevollmächtigter. »Das ist keine wirklich neue Erkenntnis. Der eigentliche Mehrwert in der Debatte war, dass wir heute, um erfolgreich zu bleiben oder um in einigen Bereichen wieder erfolgreicher zu werden, erneut unsere Arbeitsweise dafür ändern müssen«, so John weiter.

Team IG Metall neu denken

Gemeinsam lernen, gemeinsam Erlerntes umsetzen, gemeinsam etwas ausprobieren und dann gemeinsam das Erreichte reflektieren, alles ganz nah am Betrieb, ganz nah an den Beschäftigten, ganz nah an den Mitgliedern bei gezielter Bündelung der Ressourcen der Organisation vor Ort - so wollen die Mitglieder des Ortsvorstands den Prozess jetzt aktiv

Vorausgegangen war dem auch eine intensive Debatte im Ortsvorstand und in der Delegiertenversammlung zur künftigen Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen.

TERMINE

Kick-off »Neues **Miteinander«**

1. März, 9 Uhr, Pentagon3, Brückenstraße 17. Chemnitz

Betriebsrätetagung

6. März und 3. April, ieweils 14 Uhr, Augustusburger Str. 33,

Ortsjugendausschuss

2. März und 6. April, ieweils 17 Uhr. Augustusburger Str. 33, Chemnitz

Sitzung des Ortsvorstands

20. März und 17. April. jeweils 11.30 Uhr, Augustusburger Str. 33, Chemnitz

Kompass-Workshop

28./29. April. 9 Uhr. Dorint Kongresshotel, Brückenstraße 19. Chemnitz

Delegiertenversammlung

19. April, 16 Uhr, Messeplatz 1, Messehalle 2. Chemnitz

Delegierte für Gewerkschaftstag gewählt

In der Delegiertenversammlung am 8. Februar wurden auch die vier ordentlichen und vier stellvertretenden Delegierten für den 25. Ordentlichen Gewerkschaftstag gewählt. Er findet Ende Oktober dieses Jahres in der Messe in Frankfurt am Main statt.

Unsere Metallerinnen und Metaller werden von René Utoff (VW Motorenwerk), Sylvia Rother (Scherdel Marienberg), Thomas Kaufmann (Siemens WKC) und Anne Zeumer (Zweite Bevollmächtigte) vertreten. Als stellvertretende Delegierte wurden gewählt: Melanie Skilandat (Scherdel Marienberg), Maxi Mücklisch (VW Motorenwerk), Marcus Bochmann (Thyssenkrupp Automation) und Uwe Saupe (Thyssenkrupp DC).



Delegierte zum Gewerkschaftstag gemeinsam mit Mario John, Erster Bevollmächtigter (2.v.l.)

Impressum

Redaktion: Mario John (verantwortlich) Anschrift: IG Metall Chemnitz. Augustusburger Str. 31, 09111 Chemnitz Telefon: 0371 666 03-0, Fax: 0371 666 03-60 chemnitz@igmetall.de, igmetall-chemnitz.de

Dresden / Riesa

Tarifrunde im Kfz-Handwerk

FORDERUNG STEHT Die Tarifkommissionen der Tarifgebiete, die mit der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Gewerbe verhandeln, haben sich am 31. Januar in Potsdam getroffen.

ie Tarifkommissionen im Kfz-Handwerk haben die Kündigung der Vergütungs- und Ausbildungsvergütungstabellen beschlossen und nach intensiver Beratung die Forderungshöhe beschlossen. Die wird an den Vorstand der IG Metall gerichtet, der dann den endgültigen Forderungsbeschluss gegenüber allen Arbeitgeberverbänden im Kfz-Handwerk übermittelt.

In der bevorstehenden Tarifrunde geht es ausschließlich um einen Entgeltzuwachs für die Beschäftigten. Wir wollen damit einen Teil der Teuerungen ausgleichen und gleichzeitig das KfzHandwerk als weiterhin attraktiven Arbeitgeber im Ringen um bereits beschäftigte sowie zukünftige Fachkräfte unterstützen. Neben dem Wandel der Mobilität stehen dem Kfz-Handwerk geänderte Verkaufsmodelle sowie neue Werkstattabläufe bevor. Dies ist nur gemeinsam mit den Belegschaften zu bewältigen. Die Verhandlungen für die Tarifgebiete Sachsen, Thüringen, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern werden erstmals gemeinsam geführt.

Erster Verhandlungstermin ist der 16. März. Hier sollten die Arbeitgeber



kein langes Vorspiel, sondern ein abschlussfähiges Angebot vorlegen. Im Anschluss wird mit allen sechs Tarifkommissionen beraten und darüber entschieden, ob bereits direkt nach Ende der Friedenspflicht Tarifmaßnahmen ergriffen werden. Die Friedenspflicht endet am 31. März, somit wären Maßnahmen noch vor Ostern denkbar.



Die Jugend organisiert sich neu und möchte gestalten

In den letzten Monaten waren die Sitzungen des Ortsjugendausschusses (OJA) sehr stark besucht, teilweise hat sich die Teilnehmerzahl verdreifacht! Eins ist klar: Die Mitglieder des OJA sitzen nicht nur zum Kaffeetrinken zusammen. Sie wollen mitbestimmen und die IG Metall von morgen gestalten.

Um diese Struktur auszubauen und auf eigene Beine zu stellen, wählt die IG Metall Jugend am 6. März um 17 Uhr im Schulungsraum im Gewerkschaftshaus ein Leitungsteam aus drei ehrenamtlichen jungen Aktiven. Alle Mitglieder unter 27 Jahren sind dazu herzlich eingeladen. Für weitere Informationen und Fragen steht Robert Hieke, Jugendsekretär der IG Metall Dresden-Riesa, gerne zur Verfügung: robert.hieke@igmetall.de.



Betriebsratswahlen

Kfz- Handwerk

Bereits im offiziellen Wahlzeitraum zu den Betriebsratswahlen vom 1. März bis zum 31. Mai 2022 gab es Nachfragen von Beschäftigten aus Autohäusern, in denen es noch keinen Betriebsrat gibt. Das Interesse hält weiterhin an und macht deutlich, dass den Beschäftigten im Handwerk an guten und zukunftsfähigen Arbeitsbedingen viel liegt. Sie wollen sich dabei engagieren und zum weiteren Bestehen einer handwerklichen Betriebsstruktur beitragen.

Der Nachfrage der Industrie nach Fachkräften müssen gute Arbeitsbedingungen im Handwerk entgegengesetzt werden. Als Ansprechpartner für Betriebsratswahlen im Kfz-Handwerk steht bei der IG Metall Dresden-Riesa Jens Kiehle zur Verfügung.

Impressum

Redaktion: Stefan Ehly (verantwortlich), Telefon Dresden: 0351 20 47 56-0 Telefon Riesa: 03525 51815-0 dresden@igmetall.de riesa@igmetall.de. www.igmetall.-dresden-riesa.de

Leipzig



35-Stunden-Woche bei Bosch ST im Osten

ANGLEICHUNG OST Mit großem Einsatz haben die vier Betriebsratsgremien von Bosch Sicherheitssysteme im Entsendkreis Ost die Angleichung der Wochenarbeitszeit an das Tarifgebiet West erreicht.

usgerechnet die kleinste Einheit im Bosch-Konzern erreicht durch konsequente und letztendlich erfolgreiche Arbeit das Ziel: Die Tarifmauer muss weg!

In der Woche vor Weihnachten verkündeten die Betriebsratsgremien in Berlin, Dresden, Erfurt und Leipzig, dass bereits am 1. Januar 2023 die Wochenarbeitszeit um eine Stunde auf

dann 37 Wochenstunden verkürzt wird. Zum 1. Januar 2024 und zum 1. Januar 2025 folgen dann die weiteren Schritte, sodass am 1. Januar 2025 die 35-Stunden-Woche erreicht ist.

Im Rahmen der tariflichen Möglichkeiten tragen die Beschäftigten zur Finanzierung der Arbeitszeitverkürzungen bei. So wird das Transformationsgeld, das regulär jeweils im Februar

eines Jahres als Sonderzahlung gewährt wird, sechs Jahre lang nicht ausgezahlt. So lastet zwar ein kleiner Schatten auf dem Erfolg der Betriebsräte und der sie unterstützenden IG Metall, dies ist aber verkraftbar: Jährlich macht das etwa 1,3 Prozent des Entgelts bzw. monatlich 0,11 Prozent aus. Durch die Arbeitszeitverkürzungen verringern sich die Grundentgelte nicht.

IG Metall Leipzig -**Neu im Team!**

Seit Januar 2023 ist Christopher Müller als neuer Jugendsekretär bei der IG Metall Leipzig beschäftigt. Christopher hat sein Studium der Betriebswirtschaftslehre in Magdeburg mit einem Bachelor abgeschlossen und befindet sich in den letzten Zügen des Masterstudiums Wirtschaftsrecht mit dem Schwerpunkt Arbeitsund Sozialrecht.

Bevor er hauptamtlich zur IG Metall Leipzig gestoßen ist, hat Christopher im



Christopher Müller, Jugendsekretär der IG Metall Leipzig

Ortsjugendausschuss der IG Metall Magdeburg-Schönebeck mitgewirkt und als ehrenamtlicher Teamer lange die Bildungsarbeit im Bezirk Niedersachsen-Sachsen-Anhalt geprägt.

Zuletzt hat er innerhalb eines Projekts des IG Metall-Vorstands gearbeitet und Begrüßungsrunden für neue Auszubildende betreut sowie Jugend- und Auszubildenden-

vertretungen (JAV) unterstützt.

Im Februar 2023 wird Christopher die neu gewählten JAVs aus Leipzig in einem Grundlagenseminar schulen.

Faurecia Emissions Control Technologies: Tarifergebnis erzielt

Die IG Metall und die Geschäftsführung von Faurecia Emissions Control Technologies (FECT) haben ein neues Tarifergebnis für die rund 60 Beschäftigten erzielt.

Das Tarifergebnis in Kürze:

- Februar 2023: Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1500 Euro,
- Juni 2023: Entgelterhöhung um 5,2 Prozent.
- Januar 2024: Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 750 Euro,

- Februar 2024: Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 750 Euro,
- Mai 2024: Entgelterhöhung um 3,3 Prozent,
- die Zahl der zusätzlichen Freistellungstage steigt 2023 auf sieben und 2024 auf acht,
- die Laufzeit beträgt 24 Monate, das heißt endet am 31. Dezember 2024.

Hintergrund: FECT baut in Leipzig Abgasanlagen für das Porsche-Werk. In einer weiteren Niederlassung des Konzerns, bei Faurecia Autositze Leipzig, laufen die Verhandlungen zum Abschluss eines neuen Haustarifvertrags noch.

Tarifbewegung bei NZWL gewinnt an Fahrt

Die Haustarifvertragsrunde bei NZWL ist gestartet. Die Forderungen der IG Metall sind:

- Erhöhung der tariflichen Grundlöhne und Grundgehälter um 8 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten,
- Einführung eines zusätzlichen Urlaubsgelds in Höhe von 50 Prozent des Urlaubsentgelts.
- Einführung einer betrieblichen Sonderzahlung in Höhe von 55 Prozent des monatlichen Arbeitsentgelts und
- Gespräche zur überproportionalen Erhöhung der Ausbildungsvergütungen. Mit über 350 Unterschriften und einer Fotoaktion vor dem Werkstor zeigen die Beschäftigten, dass sie geschlossen hinter den Forderungen der IG Metall stehen.



Fotoaktion beim Schichtwechsel

Impressum

Redaktion: Bernd Kruppa (verantwortlich) Anschrift: IG Metall Leipzig, Thomasiusstraße 1, 04109 Leipzig Telefon 0341 486 29-0 leipzig@igmetall.de, igmetall-leipzig.de

Zwickau

Gelenkwelle Mosel in Gefahr die Zeichen stehen auf Sturm

GKN DRIVELINE Das Management des Automobilzulieferers will den Standort dichtmachen. Dagegen formiert sich in der Region Widerstand. Die Belegschaft nutzt alle Mittel.



Nicht mit uns: Eine lautlose Werksschließung wird es mit den GKN-Beschäftigten nicht geben.

itte Januar wird aus Gerüchten Gewissheit: Das Management des Automobilzulieferers GKN Driveline plant, das Werk ab der zweiten Jahreshälfte schrittweise zu schließen. 1981 gegründet, wäre dies nach 42 Jahren das Aus für die Gelenkwelle Mosel.

Doch nach einer ersten Schockstarre formiert sich binnen weniger Tage Widerstand: »Für die mehr als 800 Beschäftigten ist es bitter, dass ihre

Arbeitsplätze dem Profit geopfert werden sollen. Denn während das Werk in

Mosel dicht-

gemacht wird, zieht der Konzern an anderer Stelle eine neue Fertigung hoch«, sagt Betriebsratsvorsitzender Jörg Kirsten. Auf einer kurzfristig einberufenen Mitgliederversammlung fällt Ende Januar der einstimmige Beschluss: Wir fordern einen Sozialtarifvertrag und kämpfen für den Erhalt der Gelenkwelle!

Grenzenlose Solidarität

Nach der Forderungsübergabe kommt es zu ersten Verhandlungsterminen zwischen IG Metall und Arbeitgeber. Auch die Politik hat sich eingeschaltet. Parallel stehen im Werk die Zeichen auf

Sturm: Die Belegschaft nutzt alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel und will die drohende Werksschließung nicht lautlos hinnehmen. Denn sie weiß viele hinter sich: Aus allen Ecken Deutschlands und sogar aus Italien kommen in diesen

Tagen solidarische Botschaften.

Aktuelle Informationen zu allen Entwicklungen gibt es auf der Internetseite gkn.igm-zwickau.de.

Filmprojekt zum Frauentag: mehr als Blumen

Zum Frauentag am 8. März gibt es traditionell Blumen. Auch in diesem Jahr verteilen unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben einen Blumengruß. Doch bei dem einfachen »Dankeschön« soll es zum Frauenkampftag nicht bleiben. Stattdessen hat das Frauennetzwerk der IG Metall Zwickau eine besondere Aktion vorbereitet: Es zeigt einen Film, in dem berufstätige Frauen aus der Region auf ihre Arbeitsbedingungen vor und nach der Wende zurückblicken und klar benennen, wo es in Sachen Gleichberechtigung hingehen muss. Premiere feiert der Film rund um den 8. März. Informationen zu Termin und Ort gibt's im Netz: igm-zwickau.de/aktuelles

Tarifabschluss VW Bildungsinstitut

Die rund 130 Beschäftigten des Volkswagen-Bildungsinstituts haben einen neuen Haustarif, der sich sehen lassen kann: Wie beim Autobauer gibt es 8,5 Prozent mehr Entgelt in zwei Stufen, eine Inflationsausgleichsprämie und einen höheren Zuschuss für dual Studierende. Außerdem ist die Altersteilzeitregelung bis 2027 verlängert. »Das ist auch eine Wertschätzung, ein wichtiger Bestandteil der Volkswagen-Familie zu sein«, sagt Betriebsratsvorsitzende Andrea Vogelsang.

HBPO wieder mit Betriebsrat

Nachdem es um das Thema betriebliche Mitbestimmung bei HBPO längere Zeit still war, wollen die Beschäftigten des Automobilzulieferers wieder auf Augenhöhe mit ihrem Arbeitgeber agieren. Wir gratulieren dem neu gewählten Betriebsrat und wünschen den neun Kolleginnen und Kollegen alles Gute bei ihren Vorhaben für bessere Arbeitsbedingungen!

Neuer Betriebsratsvorsitzender ist Maik Schade, sein Stellvertreter ist Chris Keller. Der Frontmodul-Spezialist HBPO produziert seit 30 Jahren in Meerane.

Impressum

Redaktion: Thomas Knabel (verantwortlich), Claudia Drescher-Kriegsmann Anschrift: IG Metall Zwickau, Bahnhofstraße 68-70, 08056 Zwickau Telefon 0375 2736-0, Fax 0375 2736-500 zwickau@igmetall.de, igm-zwickau.de